

Andacht am 16.04.2011 Lutherbaum in Esenshamm

Ansprache

Liebe Schwestern und Brüder hier in Esenshamm,

vor eineinhalb Jahren habe ich im Namen unserer Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg in der Lutherstadt Wittenberg einen Baum gepflanzt.

Heute freue ich mich, eine Verbindung herstellen zu dürfen

- zwischen Esenshamm und Wittenberg
- zwischen dem Platz hier unter dem Turm der St. Matthäus-Kirche,
- wo nah am Ufer der Weser, die um 1525 versammelten Christenmenschen, mit als erste im Oldenburger Land, evangelische Predigten im Sinne der Reformation Martin Luthers gehört haben, und dort, dem Luthergarten nah der Wittenberger Stadtkirche am Ufer der Elbe,
- zwischen einem Feldahorn dort und einer Blutbuche hier.

2017 – in sechseinhalb Jahren – feiern wir den 500. Jahrestag der Reformation, die von Martin Luther ausging. Bis dahin entsteht in Wittenberg nach und nach ein Garten mit Bäumen von Kirchen aus aller Welt, deren Vielfalt für die gesamte Ökumene steht. Also bekommt Esenshamm nun mit diesem Baum eine Verbindung auch zur weltweiten Christenheit.

Die Reformation hat Kirche und Theologie positiv verändert, hat *Gottes Gerechtigkeit* neu entdeckt und die *Freiheit eines Christenmenschen* gestärkt. Die Reformation hat die *Beteiligung aller* an der Gestaltung von Kirche und Gemeinde ermöglicht. Auch die Kirchengemeinde Esenshamm lebt von dieser Freiheit und davon, dass sich Menschen aktiv einbringen. Der Gemeinschaft der Kirchengemeinden in Region und Oldenburger Land geht es genauso. Und was wäre eine demokratische Gesellschaft ohne diese Säulen: Freiheit, Gerechtigkeit, Beteiligung?

Martin Luther sah im Kreuz den Baum des Lebens. Und Luther hat auch das Pflanzen eines Baumes als Hoffnungszeichen gegen den Trend verstanden, als Lebenszeichen gegen den Tod. *Selbst wenn morgen die Welt unterginge, will ich heute noch einen Apfelbaum pflanzen.* Mögen andere Klagelieder singen, wir setzen solche Zeichen der Hoffnung und des Lebens.

Wir setzen es natürlich auch im Bewusstsein, dass der Mensch die Schöpfung und mit ihr sich selbst in Gefahr bringt, wenn er sich zu sehr in selbst gemachter Sicherheit wiegt.

Wir pflanzen diesen Baum auch im Bewusstsein, dass der Weg der Atomenergie zu Ende geht, und dass zukünftig noch sehr viel stärker auf erneuerbare Energien gesetzt werden muss.

Wir wissen um die Sorge der Menschen gerade in der Wesermarsch um ihre Arbeit.

Aber wir lassen beides, die Sorge um das Leben und die Sorge um die Arbeit nicht gegeneinander ausspielen. Der rationale Blick auf die Realität der Wirtschaftskraft darf uns nicht blind werden lassen für das Risiko, das nicht nur mit den Ereignissen in Japan sichtbar geworden ist, sondern das uns eigentlich immer schon bewusst war, weil wir nicht wissen, wohin mit dem Restmüll. Was hinterlassen wir da unseren eigenen Kindern und den zukünftigen Generationen?

Gewiss fehlt es uns nicht an Phantasie und Ideen. Aber wir brauchen konkrete Konzepte des Wandels, der gerade die Menschen mitnimmt, die hier noch auf Arbeit mit der Kernkraft angewiesen sind. Sie müssen Zugang zu den Chancen haben, die in umweltfreundlicheren Energien liegen und die in ihrer Wirtschaftskraft neue Möglichkeiten bieten.

Verminderung der Risiken, gerechte Verteilung von Ressourcen – diese beiden Werte muss eine weltweit agierende Wirtschaft in ihr Umdenken einbeziehen.
Es gilt nicht nur auszusteigen, sondern umzubauen!

*Selbst wenn morgen die Welt unterginge,
will ich heute noch einen Apfelbaum pflanzen.*

Herzlich Dank sage ich heute Ihnen in Esenshamm, Ihnen, allen haupt- und ehrenamtlich Mitwirkenden für ihren Einsatz im Alltag Ihrer Ortsgemeinde, der überhaupt nicht alltäglich ist, und für Ihre Unterstützung im evangelischen Gemeindeleben!

Herzlichen Dank auch allen, die zu dieser Aktion beigetragen haben.

Zum Schluss noch einmal das biblische Wort,
das Ihnen, den Menschen hier in der Wesermarsch und in Esenshamm gelten soll:

*Menschen, die gepflanzt sind im Hause des HERRN,
werden in den Vorhöfen unsres Gottes grünen.
Und wenn sie auch alt werden,
werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein,
dass sie verkündigen,
wie der HERR es recht macht;
er ist mein Fels und kein Unrecht ist an ihm. (Ps 92,14ff).*

Amen.